

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

193 (19.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517837)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. V. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 193.

Donnerstag den 19. August 1897.

107. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung des Memor. Diplomat. hat Kaiser Wilhelm bereits mehreren Großmächten die Idee der Schaffung einer internationalen Polizei zur Ueberschauung der Anarchisten unterbreitet und sich auch schon die Zustimmung der Mehrheit der monarchischen Staaten gesichert.

Entschuldung des Grundbesitzes stellt das Organ des Bundes der Landwirthe als neueste Forderung und vergleicht diese Entschuldung mit der Aufhebung der Frohndienste. Das Organ schreibt:

„Wenn damals die politische Nothwendigkeit einen Verzicht auf Rechte forderte, so kam unter Umständen auch heute ein solcher Verzicht theilweise gefordert werden. Kein Mensch verlangt, daß Gläubiger enteignet, daß die Schulden einfach gestrichen werden; sie sollen nur, wie damals die Frohndienste, mit Hilfe des Staates, der ein Interesse an der Erhaltung des Bauernstandes hat, in irgend welcher rechtlichen Form abgelöst werden. Der Gläubiger soll nicht ärmer, des Schuldners Nachkommen aber sollen von dem Druck befreit werden. Je eher man an die Vorbereitung der Lösung dieser Frage herantritt, um so besser.“

Daß die Bezahlung der Schulden der Grundbesitzer durch die Allgemeinheit eine in absehbarer Zeit erfüllbare Forderung ist, werden auch von den Lesern des Organs des B. d. L. wohl nur recht wenige glauben. Immerhin ist es nicht unmöglich, daß durch Aufstellung solcher Forderungen die Gläubiger ängstlich gemacht werden und der Kredit für den ländlichen Grundbesitz — denn nur für diesen ist die Entschuldung in Aussicht genommen — weiter erschwert wird. Das wäre eine recht unerwünschte Folge dieser allerneuesten Idee.

Belgien, Brüssel, 15. Aug. An dem Straßenzug, den die sozialistische Partei heute als Kundgebung gegen das stehende Heer und die „Blutsteuer“ veranstaltete, nahmen gegen 20 000 Personen beiderlei Geschlechts aus allen Provinzen theil. Die Kundgebung, an die sich auch einzelne fortschrittliche Parteigruppen angeschlossen hatten, verlief in vollkommener Ordnung. Als charakteristisch muß die starke und entschlossene Beteiligung flandrischer Landes-

theile hervorgehoben werden, die von neuem beweist, daß der Einbruch des Sozialismus in das jetzt noch klerikale Herrschaftsgebiet sich mit Macht vollzieht.

Italien. Der Graf von Turin ist von seinem Fehdegang bereits nach Italien zurückgekehrt, und heller nationaler Jubel wird dem ritterlichen Sproß des Hauses Savoyen begrüßt. Die Zeiten, da der Zweikampf als Gottesgericht ausweisen sollte, wo das Recht und wo das Unrecht lag, sind längst vorüber, auch die Raufereien, zu denen im Mittelalter — in den Ritterromanen wenigstens — die Helden der Karlsage mit dem Rufe „je vous déka“ einander lanzenbrechend und schwerteckend auf den Leib rückten, sind überwunden, aber die Anschauung, daß es Dinge gibt im Leben, für die es nur ein Ausgleich Mann gegen Mann, Leib gegen Leib giebt, hat auch die mildernde und abhobolende Zivilisation unseres Jahrhunderts nicht auszurotten vermocht. Und daß ein italienischer Prinz mit dem Herkommen in Fürstenthümern bricht, daß er die Vaterlandsliebe, die Ehre der nationalen Waffen zu diesen Dingen rechnet, daß er es verstanden hat, seinem Auftreten den Ernst der Sache zu wahren, der allein ihrer würdig ist und der bei den französischen Quellbräuchen gefährdet war, das sichert dem Grafen von Turin auch die Achtung und Anerkennung derjenigen, die das Duell grundsätzlich verwerfen, aber die ehrenvolle Gesinnung, der es oft entspringt, zu schätzen wissen. Das italienische Volk aber wird den neuen Beweis, daß sein Königshaus in allen seinen Vertretern in Freud und Leid auch engste mit der Nation verflochten ist und daß in ihm das Vaterland sich würdig und ehrenvoll verkörpert, so bald nicht vergehen.

Der Major Graf von Turin, der Held des Tages, ist am 24. November 1870 in Turin geboren, er erhielt in der Taufe die Namen Vittorio-Emanuele-Torino-Giovanini-Maria von Savoyen-Moita, Graf von Turin. Sein älterer Bruder, der Herzog von Aosta, ist bekanntlich mit Helene von Orleans vermählt, der Schwester Philipps von Orleans und der Königin Heinrichs, mit dem der Graf von Turin sich geschlagen hat. Der Goulois schildert seine Persönlichkeit folgendermaßen: Der Graf von Turin trägt die Uniform mit seltener Eleganz. Größer als sein Bruder, der Herzog von Aosta, dem er sehr ähn-

lich sieht, geschmeidig und von schlankem Wuchs, ist der Prinz das, was man einen schönen Cavalier nennt. Mit seinem feinen und ansprechenden Auftreten, dem anmuthig geschnittenen Antlitz, dem kleinen blonden Schurrbart und dem lebhaften Auge erregt der Graf von Turin auf den ersten Blick Gefallen.

Kreta, Kanea, 17. August. Die Admirale verweigerten die Schaffung ottomanischer Gerichtshöfe und beschloßen, eine aus Offizieren der internationalen Truppen bestehende Kommission einzusetzen, welche über Störungen der öffentlichen Ordnung zu Gericht sitzen soll. Der Gouverneur dagegen erklärt, eine solche Kommission gleiche einem Kriegsgericht, und schlug vor, durch einen europäischen Offizier und einen ottomanischen Staatsanwalt Vergehenssachen untersuchen zu lassen. Bei Verbrechen sollen andererseits die Admirale und der Gouverneur beurtheilen, ob dieselben einem andern Gerichtshof als dem des ottomanischen Reiches zu überweisen seien. Der Gouverneur beansprucht ferner, daß zwei Muselmanen, welche wegen Verleumdung und Widerstandes gegen die internationale Gendarmarie festgehalten werden, in das Ortsgefängniß gebracht werden.

Britisch-Indien. Das Neuterliche Bureau meldet zu den kriegerischen Bewegungen der Eingeborenen aus Bombay vom 14. d. M., in Folge der Konzentration großer Reservekräfte an der Grenze sei die militärische Thätigkeit eine allgemeine. Die indischen Eisenbahnen befördern Truppen aus allen Theilen des Landes nach dem Norden. Bezüglich der Frage der Mitwissenchaft der Afghanen bei den Grenzschlüssen ist man der Ansicht, daß ein fanatischer Priester, genannt Wollah von Hadda, allein für die nachbarlichen Angriffe bei Peshawar verantwortlich ist, aber es ist gewiß, daß der Wollah geheime Beziehungen mit den afganischen Behörden unterhielt und es gilt als sicher, daß afganische Beamte die Vertheilung von Proklamationen, welche den heiligen Krieg predigten, unter den Stämmen erleichtert haben. Während des Angriffs auf das Fort Schabdr hatte der Wollah von Hadda viele Unterthanen des Emirs und man sagt auch viele seiner Soldaten in Zivil unter seinem Befehl. Der Emir wird wahrscheinlich die Verantwortung für die Handlungen der Stämme ablehnen, aber die indische Regierung wird nicht

Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

War der Brief wirklich der einzige unüberlegliche Beweis, den der Graf für Georgs böse Absicht haben konnte, so wollte er ihn hinwegräumen. Er konnte es getrost thun, auch den Baron traf dann schon einmal die Vergeltung dafür, was er an Helene gethan, an dem Grafen verliert — vielleicht nach Jahrzehnten und gleichfalls durch einen Menschen, dem er nur gutes hatte erweisen wollen — aber sie traf ihn . . .

Sie traf ihn gewiß, wie sie jeden ereilte. Es giebt eine ausgleichende Gerechtigkeit, nicht im Himmel, sondern auf Erden — nun deutlicher, als vor wenigen Stunden, da er sie vernommen, empfand er die Wahrheit dieser Worte. Die Hanna hatte geliebt, was sie an ihm verschuldet, und er, was er an ihr geliebt. Er hatte die Schuld seiner erbarmungslosen Härte durch sein gesamtes Leben abgetragen, durch die ganze Art, wie es sich gestaltet — wie anders, wie viel friedlicher und beglückter es wohl sonst verlaufen wäre! Wie farg an Rube und Freuden waren all die Jahre gewesen, die langen sieben- unddreißig Jahre, welche er, durch die Dankbarkeit gefesselt, an seines Herrn Seite verbracht! Zum erstenmale seit langer Zeit war ihm heute wieder auf die Lippen getreten, was nie in seinem Herzen ersterben wollte: die Erinnerung an jene unselige, verachtete Zügelblinde. Ja, auch hier hat das Schicksal in allem gerecht gewaltet: der Graf hatte für seine Gutherzigkeit einen treuen Diener für Lebenszeit gewonnen, und jenem feigen Schurken, dem Zenginger, war sicherlich jenseits des Meeres von anderer Hand der verdiente Lohn geworden . . . Und weil das Schicksal gerecht war, so wollte auch er nicht darüber

murren, daß es ihn für sein Leben zum Werkzeug eines fremden Willens gemacht, zum Stab, auf den sich sein Herr gestützt und mit dem er geschlagen. Er wollte ihm treu sein, treu bis ans Ende, — und was er nun vor hatte, war ja gleichfalls Treue, nicht Untreue.

Trotzdem bebt seine Hand, als er nun vor dem Schreibtische stand und den Schlüssel hervorzog. Wer ihm, Hans Fröding, vor einer Stunde gesagt hätte, daß er seines Herrn Abwesenheit benutzen werde, um demselben etwas zu entwenden, er hätte es als die frechste, ungerichtigste Zumuthung empfunden. Er, dessen Stolz die makelloste Ehrlichkeit, die unbedingteste Verlässlichkeit war! Und nun wollte, nein — mußte er es dennoch thun. Er blickte sich scheu um; in dem weiten Gemach, in welchem noch all die Geschenke gruppiert standen und die welkenden Blumen auf den Tischen lagen, regte sich kein anderer Laut als das leise Flüstern des Windes, der durch die offenen Fenster drang und die Seidenbänder an den Kränzen, die Blätter der Palmen leise bewegte. So gering das Geräusch war, er empfand es in diesem Augenblicke peinlich und schloß die Fenster. Dann ging er wieder auf den Schreibtisch zu, zog den Schlüssel hervor und hielt abermals inne, um zu lauschen. In dem Gemach selbst war es nun todtenstill, aber aus dem anstößigen Zimmer, dem Schlafzimmer, glaubte er ein Geräusch zu vernehmen, wie das geheime Wispern von Menschenstimmen. Leise und behutamt öffnete er die Thüre und spähte in den Raum — das Geräusch kam aus dem Gezwänge der Linde, welches sich in das offene Fenster drängte. Auch dieses schloß er, dann schob er an der Thüre den Kiegel vor, und ebenso an der anderen, welche aus dem Arbeitszimmer auf den Korridor führte.

Nun endlich glaubte er sich sicher zu fühlen, aber da fuhr er wieder zusammen. In jener Ecke dort, hinter dem großen, gestickten Wandschirm, welcher gestern als Geschenk einer Wiener Verwandten eingetroffen, hatte sich etwas

geregelt. Es war wohl Täuschung — doch nein! — sein Herz begann zu klopfen, das war ein Sucher! Wästhim gewann er die Kraft, auf den Wandschirm zuzuschreiten, und in die Ecke zu sehen. Es war der Lieblingshund seines Herrn, der dort auf einem Tabouret seinen Nachmittagschlaf hielt und nun erwacht war. Fort, Nero! rief er, trieb den Hund durch einen Fußtritt auf und verschloß ihm im Nebenzimmer.

Der Hund verhielt sich ruhig, auch sonst regte sich nicht der leiseste Laut und der Schloßhof draußen lag verödet. Auch waren die Fenster so hoch angebracht, daß niemand ins Gemach blicken konnte. Das wußte ja der Alte sehr wohl und trat dennoch ans Fenster heran, um sich davon zu überzeugen. Er preßte die glühende Stirn an die Scheiben und starrte hinaus — einige Minuten lang stand er so. Dann zog er die Vorhänge hinab — es hatte keinen Zweck — es geschah wohl nur instinktiv, weil er in hellen Licht nicht den Muth zu seinem Vorhaben finden konnte.

Nun endlich hatte er diesen Muth gefunden. Er trat vor den Schreibtisch, setzte tief auf, zog den Schlüssel hervor und öffnete dann rasch jene Lade, in welche der Graf, wie er sich zu erinnern glaubte, das Büchlein geworfen. In der Lade lag ein Stoß von Papieren; es waren Briefe, entfaltet und sauber geschichtet; das Büchlein lag nicht zu oberst, wie er gehofft, aber in dieser Lade mußte es doch wohl sein, vernünftlich war es zwischen den Papierhäufen auf den Boden hinabgeglitten. Er fühlte mit der Hand hinab — wirklich, da lag zu unterst ein Büchlein — er zog es hervor, so häufig, daß ein Häuflein der geschichteten Briefe zu Boden fiel — aber das gesuchte war es nicht. Es war ein gedrucktes Büchlein in blauem, verschönten Leinwandband: „Gebetbuch für katholische Christen“ stand auf dem Rücken in verblühter Goldschrift, unregelmäßig von der Hand eines ungeheueren Buchbinders aufgedruckt, und am Fußende

* **Pfeiz**, 16. August. Zwei gefährliche Verbrecher, Wilddiebe und Zuchthausflüchtler, Gebrüder Buchalt, welche kürzlich aneinandergeflohen aus einem Personenzuge auf dem Transport entfangen, wurden bei Orzelsche nach heftiger Gegenwehr wieder festgenommen.

* **Prag**, 14. August. In der Nacht von gestern auf heute wurde im Schlafwagen des Schnellzuges Wien-Karlsbad ein verwegener Diebstahl verübt. Fünf Passagiere wurden während der Fahrt ihrer Brieftaschen und Schmucksachen beraubt.

Neueste Nachrichten

Berlin, 17. Aug. Bei der Zentralsammelstelle für die Ueberschwemmten sind bis heute Mittag rund 300 000 Mark eingegangen. In dieser Summe sind die von der Stadt Köln gespendeten 50 000 Mk. nicht enthalten, weil diese Summe zunächst nur angemeldet worden, aber noch nicht eingegangen ist. 30 000 Mk. hat Geheimrath Krupp in Eisen gespendet.

Bozen, 18. Aug. (Telegr.) Gestern Abend 7 Uhr entgleiste der Schnellzug Berlin-Rom, von Franzensfeste kommend, unmittelbar nach dem Verlassen des Blumauer Tunnels. Die Entgleisung wurde durch das Niederstürzen eines mächtigen Felsblocks verursacht. Der Maschinist und der Heizer büßten ihr Leben ein, zwei Postbeamte und mehrere Passagiere sind theils schwer, theils leicht verletzt worden; die Maschine und fünf Wagen wurden zertrümmert und stürzten die Böschung hinunter. Von Bozen ging ein Hülfzug ab.

Paris, 17. Aug. Wegen des Brandes im Wohlfahrigkeitsbazar findet die gerichtliche Verhandlung am 19., 20. und 21. August statt.

Sammerfest, 17. August. Die vom Kapitän des Allen geschossene Brieftaube brachte von Andree ein versiegeltes Telegramm an Altonabladet und einen Brief an den Finder, in welchem dieser aufgefordert wird, das Telegramm an Altonabladet zu expedieren und außerdem die gefandte Mittheilung zu veröffentlichen. Der Dampfer Express suchte vergebens den Dampfer Allen auf. Letzterer wird Ende dieses Monats in Sammerfest erwartet und wird von hier wahrscheinlich das Telegramm weiter befördert werden.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Fritz Focke, Oldenburg, 1 T.; H. Frerichs, Oldenburg, 1 T.; H. Aug. Cordes, Schwei, 1 S.; Rud. Becker, Hens, 1 S.; Fr. Schönbohm, Hsl, 1 S.; H. Behrend, Verd. Altingroden, 1 T.; A. R. Martens, Thunm, 1 S.
 Verlobt: Fr. Gretchen Cassens, Tjark Sims, Friedrichschleuse; Fr. Gretchen Ahrens, Hammelwarden, Georg Hage, Moorborn; Fr. Henry Bengen, Kaufmann Heimr. Greve, Oldenburg; Fr. Käthe Lampe, Kaufmann

Johs. Bengen, Oldenburg; Fr. Mwine Helms, Joh. Plümer, Oldenburg.
 Gestorben: Hofmusiker a. D. Aug. Freytsche, Oldenburg, 67 J.; Georg Witte, Eversten, 22 J.

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
 am 17. Aug. 1897.
 Bezahelter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauft Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	
Weizen	—	—	—	—	—	16,95	—
Roggen	—	12,40	12,55	12,70	13,10	13,35	—
Gerste	—	—	—	12,70	13,00	13,35	—
Hafer	—	—	—	—	—	—	—
Raps	per 100 Kgr. 26,70 Mt.						
Grüne Erbsen	" 100 " 18,75 Mt.						

Norden, 16. Aug. Dem Viehmarkt waren 162 Schweine, 38 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 58—86 Mt., Zuchtschweine 17—47 Mt., Schafe 13—23, — Mt., Lämmer 7—11, — Mt.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 11 bis 13 Mt. bezahlt wurden.

Denken Sie sich aus einem
 Pfund Mondamin zu 60 Pfg. lassen sich 10 Flammries für 4 bis 6 Personen herstellen. Möchte der Preis auch etwas hoch erscheinen, so ist doch wiederum der Artikel dermaßen ergiebig, daß sehr wenig zu einem Pudding gehört; außerdem ist der durch Mondamin erlangte reine und köstliche Geschmack unergleichlich für diese Zwecke. Hausfrauen sollten dessen eingedenk sein, daß es weder Zeit noch Mühe erfordert und die Zuthaten nicht mehr kosten, als wenn Mondamin statt des gewöhnlichen Mehles gebraucht wird. Ueberall zu haben in Packeten à 60, 30 u. 15 Pf. Engros für Feber bei N. Scipio in Bremen.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Postagenten Gerhard Heinrich Janßen zu Hohenkirchen wird heute am 16. August 1897 nachmittags 7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Auktionator Jürgens in Hohenkirchen wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 13. Septbr. 1897 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung des Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den
21. September 1897 vorm. 10 1/2 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Septbr. 1897 Anzeige zu machen.
 Feber, den 16. August 1897.
 Großherzogliches Amtsgericht Abth. II.
 gez. B u r l a g e.
 Beglaubigt:
 H e s s e, Gerichtsschreibergeh.

Zwangs-Verkauf.

Feber.
Freitag den 20. August d. J. nachm. 4 Uhr
 sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:
 1 amerik. Billard, 5 Sophas, 5 Tische, 1 Glaschrank, 1 Eckschrank, 1 Schreibpult, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Damemantel, sowie 1 Hahn und 6 Hühner.
 Körber, Gerichtsvollzieher.

Auf der Amtsverbands-Chaussee Feber-Carolinensiel ist der Wagenverkehr wegen vorgenommener Reparaturen bei Harnburg in den nächsten 14 Tagen erschwert.
 Fr.-Aug.-Groden. H. Gerdes.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.
 Ein Fuder Sommergerste in Hoden. Siabbenmoor bei Feber. A. Abraham s.

Bekanntmachung.

Harlemer Blumenzwiebeln in längst bekannter schöner Waare treffen in diesen Tagen wieder ein, worauf ich meine geehrten Abnehmer aufmerksam mache. **W. Stephan**, Gärtner, Feber. Saure Aepfel, Birnen, Dill und Stangen-Weerrettig bei d. D.

C. A. Trenkamp,
 Maschinenfabrik,
Lohne i. O.,
 empfiehlt als
grosse Neuheit:



Breit-dreschmaschinen mit patentantl. gesch. Angellagern für leichten einpferdigen Betrieb;

Glattstroh-Stiftendreschmaschinen mit patentantl. geschützten Dreschzähnen, welche das Stroh nicht beschädigen;

Diamantstahl-Schrotmühlen, Leistung mit 2 Pferden 300 kg pr. Stunde; ferner **Wähmaschinen, Düngertreumaschinen, Häckselmaschinen** etc.

Jeder Landwirth verlange im eignen Interesse meinen neuesten Katalog, welchen **unsonst** versende.

Hiesigen geräuch. Speck

empfehlen
Isaac & David Feilmann.

Butter. Eine Partie schöne Grasbutter in Fässern u. Klumpen. Gilers.
 Schöner Kristallzucker Pfd. 30 Pfg. Gilers.
 Panamapäne, vorz. 3 Waschen gartfarbiger Stoffe, Paket 10 Pfg. mit Gebrauchsanweisung. Gilers.



v. Kobbos Giftbrod

fertig zum Gebrauch!
 Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel;
 sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mt. erhältlich bei **Gilers & Gerken, Feber**, und **Fr. Dirks, Neuhaarlungerfel.**

Zu verkaufen.
 Mehrere schöne Ferkel.
 Feber, beim Bahnhof. J. D. Abels.
 Habe wieder ausgezeichnete beste Ferkel zu verkaufen.
 Gastwirth Hartmann, Rother Löwe.

Zu verkaufen.
 10 Matten **Wedge**, 2. Schmitt, in Abtheilungen. Feldhausen. A. Ahrens.

Zu verkaufen.
 Zwei milchgebende Ziegen und ein Milchschaf. Sande. Rickels.

Fertige Bettbezüge,

groß und vollständig, in starken Qualitäten, von 2,50 Mt. an bis 4 Mt.

Blousen,

um zu räumen, von 60 Pfg. an.

Korsetts

in schönen Qualitäten von 90 Pfg. an.

Herm. de Boer, Feber.

Habe noch etwas Noth- und Weißleie abzugeben. M. D. F i m m e n.
 Wünsche eine Parzelle Amdel zu verkaufen. Minfen. J. Gerdes.

Zu verkaufen.
 Vier Wochen alte schöne Ferkel. Utkande. B. Evers.

Zu verkaufen.
 Ein schweres Kuhkalb. Horfiens. Wilhelm Memmen.

Zu verkaufen.
 50 bis 60 Haidschafe in jeder beliebigen Zahl. Rispel. J. Bösch.

Zu verkaufen.
 Ein schönes Kuhkalb. D. Hedenius.
 Bohnenmaschinen zu vermieten. Neusch.

Im Auftrag der Frau Melchers zu Neuenburg kann ich die westliche Wohnung in ihrem Hause zu Hohewarf auf sofort oder 1. November an eine kinderlose Familie verpachten. Joh. Meenen.

Ich wünsche meine Parzelle auf dem Feberwarder Amdelgroden zum Mähen und Heuen zu vergeben. Schaar. August Eiben.

Wünsche 8 Matten Hafer zum Scheeren zu vergeben. Burkswarf. A. Gerriets.

Gesucht.
 Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, Kellner zu werden, per sofort. Wilhelmshaven. J. R. Hemmen, Hof von Oldenburg.

Gesucht.
 Zum 1. Oktober für einen alleinstehenden jungen Mann eine möbl. Stube mit Kammer. Offerten mit Preisangabe unter D. 263 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht für Emden
 ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen. Feber, Gr. Burgstr. Frau A. Hoffmann.

Gesucht. Gesucht auf sofort oder später für eine Mühle mit Dampftrieb ein zweiter

Müllergefelle

oder ein Lehrling. Chr. Schröder, Rechnungssteller.

Ellwürder Mühle. Suche zum 28. August einen zuverlässigen tüchtigen Schwarzbrodbäcker. Herm. Ahlhorn.

Gesucht. Auf sogleich ein Schuhmachergefelle. Sengwarden. Friedrich Janßen.

Gesunden.
 Ein Portemonnaie mit Inhalt. Hopfenzann Nr. 152. Franz Körner.

Verpachtung von Weideland.

Herr Kaufmann **J. S. G. Döfer** hieselbst hat mich beauftragt, folgende ihm gehörige

Stüchländerereien

an der Schützenhoffstraße:

Parz. 108, groß 1,2726 Hektar ober plm. 2 2/3 Matten, jeziger Pächter Herr Gastwirth Harnis,

Parz. 107, groß 2,1097 Hektar ober plm. 4 1/2 Matten, jeziger Pächter Herr G. Willms,

Parz. 204/106, groß 1,4963 Hektar ober plm. 3 Matten, jeziger Pächter Herr G. Willms,

Parz. 235/106, groß 1,2017 Hektar ober plm. 2 1/2 Matten, jeziger Pächter Herr G. Willms,

zur Benutzung als Weideland auf 6 resp. 3 Jahre anderweit öffentlich zu verpachten.

Termin zu dieser Verpachtung wird auf **Freitag den 20. dieses Monats** abends 7 Uhr

in Metzgerdes Wirthshaus hieselbst angelegt, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß bei angemessenen Geboten der Zuschlag sofort erfolgen wird.

Sodann wird noch bemerkt, daß die ebenfalls dem Herrn Döfer gehörige, hinter dem hiesigen Kirchhofe belegene Dreesche, groß 1,5497 Hektar, in einem demnächst anzukündigenden Termine zum Gemüsebau verpachtet werden soll.

Jever, 1897 August 9.

A. Siemens.

Die zum Nachlasse des weil. Proprietärs **H. J. Lührs** zu Jever gehörige Besitztung

„Tivoli“

bafelbst, bestehend aus dem Wohngebäude nebst schönem Garten sowie den bei Jever belegenen Landstücken, groß zusammen 4 Hektar 17 Ar 19 Qm., mit 169,17 M. Grundsteuer-Neinertrag und 150 M. Miethwerth, soll **erbtheilungshalber** zum Antritt am 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend versteigert werden. **Zweiter** Termin hierzu wird angelegt auf

Sonnabend den 28. August d. J. nachmittags 5 Uhr

in C. Lübbens Gasthause zum Bremer Schlüssel in Jever, wozu Käufer sich gefl. einfinden wollen.

Es wird beabsichtigt, die Behausung nebst Garten sowie die Ländereien je getrennt sowohl wie auch die Besitztung im Ganzen zum Kauf zu bringen. Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne erbötig.

Sillensiede, den 18. August 1897.

Albers, Auktionator.

Der an der Ziegenreihe zu Jever belegene, den Erben der Wittwe Kruchmann gehörige

Garten

ist unter meiner Nachweisung zu verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich an mich wenden.

Jever. **Ant. H. A. Meyer.**



Erfot-Zaillen

in großer neuer Auswahl von 2 Mk. an.

Herm. de Boer, Jever.

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pfg. giebt feinsten Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von den best. Geschäften.

Täglich

fettes Rind- und Lammfleisch, sowie **Sonnabead Schweinefleisch.**

Freitag prima fettes Kalbfleisch. D. D.

Zu verkaufen.

Ein ausgezeichnete Jähr. Jagd- und Karnhund. Sandelerhorsten. **W. v. Borcher's.**

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb. Sandelerhorsten. **Harken.**

Frau Otto Harnis Wittve will ihre nahe beim Blumenfohl bei Jever belegene

Landhäuslingsstelle,

bestehend aus Behausung, Garten und ca. 8 Matten Landes, auf mehrere Jahre, Mai 1898 anzutreten, öffentlich verpachten lassen.

Verpachtungstermin wird angelegt auf **Sonnabend den 21. August d. J.** nachmittags 4 Uhr

im Gasthose zum rothen Löwen hieselbst, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Jever. M. U. Minssen.

Das zum Nachlasse des weiland Proprietärs **H. J. Lührs** zu Jever gehörige, im St. Joostergroden belegene

Landgut

zur Größe von 30 Hektar 41 Ar 90 Qm. mit 1981,56 M. Grundsteuer-Neinertrag und 120 M. Gebäudesteuermiethwerth, nebst einer dazu gehörigen

Häuslingsstelle,

groß 17 Ar 42 Qm., soll **erbtheilungshalber** öffentlich meistbietend versteigert werden zum Antritt am 1. Mai 1899 event. 1898. **Bierter** und **letzter** Versteigerungstermin wird angelegt auf

Mittwoch den 25. August d. J. nachmittags 5 Uhr

in J. H. Hinrichs Gasthause zu Hooftel.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß in obigem Termine der Zuschlag sofort erfolgt. Sillensiede, den 18. August 1897.

Der Testamentsvollstrecker:

Albers, Auktionator.

Verkauf

von

Zuchtpferden und Füllen.

Schütte. In Verfolg des Beschlusses der Landwirthschafts-Gesellschaft, Abtheilung Berne, Einrichtung eines Füllenerzeins zur Verbesserung der Pferdezucht betreffend, läßt Herr **Bernh. Bulling, Buhhausen.**

Dienstag, 24. August, nachm. 3 1/2 Uhr

bei Beverenz Gasthause in Berne durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:



1. 1 dreijährige Stute v. „Erwin“ a. d. „Valutta“, dieje v. „Young-Othello“ a. d. „Beda“, vom „Agamemnon“ a. d. „Olympia“; belegt vom „Trigg“;
2. eine dito v. „Enno“, aus einer „Magnat“-Stute; belegt vom „Abalbert“;
3. 8 Stutenter aus besten Stämmen Butjadingens und Stedingens;
4. ein Stutfohlen v. „Ruthard“, B. v. „Ginar“.

Die Stutenter werden auf der am 23. August stattfindenden Stedingen Thierchau ausgestellt werden. Käufer ladet ein

C. S. Bulling, Ant.

Zu verkaufen.

Ein fettes Schwein und 15 Stück 4 Wochen alte Ferkel.

Schorstens.

L. Jürgen's.

Beantwortlicher Redacteur: **G. Wettermann** in Jever.

Hooksiel.

Donnerstag den 19. August im **Oldenburger Hof** großes **Militär = Garten = Konzert,**

ausgeführt vom ganzen Musikkorps des Kaiserlichen 11. Seebataillons aus Wilhelmshaven.

Dirigent **H. Nothe.**

Entree 50 Pfg. Anfang 6 Uhr. Nach dem Konzert

grosser Ball.

Zu zahlreichen Besuch eines bonetten Publikums von Hooksiel und Umgegend laden ergebenst ein **H. Nothe. D. E. Eins.**

Sonntag den 22. August

Entenverkegeln.

Es ladet freundlichst ein **Gaddien. B. Gebhard's.**

Kaffeehaus vor Upjever.

Sonnabend und Sonntag **Hühner- und Entenverkegeln.**

Es ladet freundlichst ein

Frau H. Groenewold.

Von einer bald zu erwartenden Doppelladung vorzüglichsten gepreßten Landweines gebe ich ab Waggons bei größeren Partien sowohl als auch bei einzelnen Ballen billigt ab.

Aufträge nehme im Voraus gern entgegen. **Julius Andreae.**

Hebung bei Albers, Garmis, Aug. 22, von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr. **Carlseck. Fr. Volken, Dep.**

Für ein neugeborenes Kind wird Unterkommen gesucht. **Sande. H. Hagen.**

Geschäfts-Anzeige.

Da wir uns mit dem heutigen Tage hier als **Dach- und Schieferdecker** niedergelassen haben, bitten wir die geehrten Herrschaften von Jever und Umgegend, uns mit ihren Aufträgen zu beehren. Es soll unser Bestreben sein alle in unser Fach schlagende Arbeiten gut und billigt auszuführen. Auch den Herren Baumeistern empfehlen wir uns bei vorkommenden Arbeiten oder bei Neubauten.

Achtungsvoll

A. Reinhardt & Sohn,

Dach- und Schieferdecker,

bei **M. Hartmann, Mühlenstraße.**

Jever, den 7. August 1897.

Im Ausverkauf

liegen noch:

größere Posten **Kleiderstoffe,**

„ „ **Barthende,**

„ „ **Kattune,**

„ „ **Bucksins,**

Kinder-Mäntel in sämtl. Größen.

Sämtliche Waaren habe ca. für die Hälfte des früheren billigen Preises ausgeboten, um gänzlich damit zu räumen.

Herm. de Boer, Jever.



Ein Versuch beweist dass trotz allen Nachahmungen die echte **Liebig'sche Back-Pulver** u. **Bakewell's** von erst. Standpunkt seit 25 Jahr behauptet. Man achte nur auf d. Namen „Liebig“ u. d. Schutzmarke **Z. hab. 1. all. bess. Gesch. u. Meins & Liebig, Hannover.**

J. H. Böger, Jever. Sehtuch, Wehtuch, Safttuch.

Es sind schon Viele

Mittel gegen **rheumatische Weiden** angepriesen worden.

Keines

aber hat sich seit nahezu 50 Jahren so bewährt als die weltbekannte **Leitritsche Waldwoll-Watte.**

Fichtenadel-Öl, Bade-Estrakt etc. Alleinverkauf für Jever und Umgegend bei **H. W. Deje Wwe., Jever.**